

# KLANGGÄRTEN UND HARTE STOCHASTIK

IM ENSEMBLE BOSWIL STIMMT SICH DER INTERNATIONALE MUSIKERNACHWUCHS  
AUF DIE MUSIK DER GEGENWART EIN

von Max Nyffeler

Neue Zeitschrift für Musik (Mainz), Nr. 3/2015



© Max Nyffeler

■ Dass Provinz und Internationalität kein Gegensatz sein müssen, weiß man, seit Joseph Haydn im burgenländischen Eisenstadt «originell wurde», wie er selbst sagte, und es mit seinen kompositorischen Neuerungen bis nach Paris und London zur Berühmtheit schaffte. Im Zeitalter der kurzen Verkehrswege und der schnellen Kommunikationsmittel ist dieser Gegensatz noch weiter verblasst. *Weltkunst auf dem Land* heißt daher ein Band, der im Jahr 2000 erschien und die Aktivitäten des Künstlerhauses Boswil dokumentiert.

In diesem Bauerndorf im Schweizer

Kanton Aargau, wo heute Kuhweiden, Gewerbegebiet und die Häuser der Pendler ins 40 Kilometer entfernte Zürich dicht nebeneinander liegen, traten vor einem halben Jahrhundert noch Yehudi Menuhin, Pablo Casals und Clara Haskil in Wohltätigkeitskonzerten zugunsten notleidender Künstler auf. In den 1970er und 1980er Jahren machten dann die von Klaus Huber geleiteten Kompositions- und die von vielen deutschen Teilnehmern besuchten Kritikerseminare international von sich reden. Heute ist die maßgeblich vom Kanton Aargau alimentierte Stiftung Künstlerhaus

Boswil ein Musikzentrum mit überregionaler Ausstrahlung, in dem Konzerte mit internationalen Solisten, Weiterbildungskurse und musikerzieherische Projekte für eine gut gefüllte Agenda sorgen, für eine fruchtbare Mischung, die mit ihrer Vernetzung der Disziplinen Zukunftscharakter hat. Sie entfaltet ihre Wirkung jenseits von Bologna-Zwängen und dem akademischen Punktewesen und vermittelt dem schweizerischen Musikleben nachhaltige Impulse.

Einen nicht geringen Stellenwert in diesem subtil austarierten System von Lehren, Lernen und Konzertieren nimmt das En-

semble Boswil ein. Das Nachwuchsensemble für Neue Musik feiert im kommenden Oktober sein zehnjähriges Bestehen. Gegründet wurde es 2005 von der in Luzern lehrenden Komponistin Bettina Skrzypczak, die als künstlerische Leiterin bis heute für das Programm und die personelle Zusammensetzung verantwortlich ist.

Was in Zielrichtung und Arbeitsweise zu Beginn noch den Charakter eines Experiments hatte, ist heute institutionell gut verankert. Fortgeschrittene Studierende von Musikhochschulen aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz kommen jeden Oktober für eine Probenwoche nach Boswil, wo sie unter der Leitung eines erfahrenen Dirigenten ein Konzertprogramm mit Werken von der Nachkriegs-avantgarde bis heute einstudieren. Nach der Premiere in der denkmalgeschützten, als Konzertraum eingerichteten Alten Kirche Boswil geht es dann auf Tournee durch vier bis fünf Schweizer Städte. Von den Ensemblemitgliedern – die größte Besetzung umfasste bisher 19 Spieler – wechselt jährlich rund die Hälfte, wie auch der Dirigent jedes Jahr ein anderer ist. Bisher waren es Jürg Wytenbach, Peter Hirsch, Rüdiger Bohn, Pierre-Alain Monot, Beat Furrer, Tsung Yeh, Wojciech Michniewski, Zsolt Nagy und der hochbegabte Seitaro Ishikawa, der zurzeit in Düsseldorf studiert.

#### AUS DER AKADEMISCHEN ENGE IN DIE TÄGLICHE PRAXIS

Ziel dieses strukturell flexiblen Unternehmens war von Anfang an, die jungen Musikerinnen und Musiker aus der akademischen Enge heraus an die tägliche Praxis der zeitgenössischen Musik heranzuführen und sie mit dem Tourneealltag vertraut zu machen. Initiativen wie etwa die 2003 gegründete Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) gab es vor einem Jahrzehnt in der Schweiz in der freien Szene noch nicht; auch innerhalb der Hochschulen gab es das nur in Ansätzen, was sich aber inzwischen geändert hat. Skrzypczak, die sich an Erfahrungen aus ihrer Studienzeit in Polen erinnern konnte, hatte die Idee, diese Lücke zu füllen, und das Künstlerhaus Boswil war bereit, die nicht geringen Kosten hierfür zu tragen. Das Ensemble ist inzwischen zu einem schweizweit bekannten Markenzeichen der Stiftung geworden. Über die Resonanz der aktuellen Konzerttourneen hinaus haben seine Aktivitäten auch nachhaltige Auswirkungen, was vor allem an den individuellen Biogra-

fien abzulesen ist. Manche Ensemblemitglieder haben an Einrichtungen wie der IEMA teilgenommen und sind so in die internationale Ensembleszene hineingewachsen, andere wurden zu Gründern und festen Mitgliedern von neuen Gruppierungen wie dem Berner Ensemble Proton oder dem Ensemble Lemniscate in Basel.

In seiner Zusammensetzung ist das Ensemble Boswil ein Spiegelbild der schweizerischen Studienlandschaft, vielleicht der durchglobalisierten Schweizer Gesellschaft überhaupt. Von den 17 Mitgliedern des vergangenen Jahres kamen nur drei aus der Schweiz, die übrigen stammten aus Italien, Argentinien, Spanien, Frankreich, Japan, Polen, Deutschland, Litauen, England, den USA und aus Russland. So hält gleichsam durch die Hintertür wieder die Internationalität Einzug, die in Gestalt der musikalischen Koryphäen schon vor einem halben Jahrhundert zum Boswiler Erscheinungsbild gehörte.

#### PLURALISTISCHE PROGRAMME

Die Programme des Ensembles sind pluralistisch angelegt. Die Studierenden sollen mit maßstabsetzenden Werken der zeitgenössischen Musik seit dem Zweiten Weltkrieg bekannt gemacht werden – die einzige «historische» Ausnahme war *Octandre* von Edgar Varèse im Eröffnungsjahrgang 2005. Kombiniert wurde Varèse mit Musik von Giacinto Scelsi, Gérard Grisey, Morton Feldman und Beat Furrer. Als stilübergreifende Klammer dient jeweils ein Motto. Unter «Musik der sechziger Jahre» stand zum Beispiel Bruno Madernas improvisatorische *Serenata per un Satellite* neben dem stochastischen *ST/10-1, 080262* von Iannis Xenakis, Kazimierz Serockis *Swinging Music* neben dem Kammerkonzert György Ligetis und der Michelangelo-Vertonung *La Notte* von Jacques Wildberger. «Blick nach Osten» legte 2008 den Fokus auf Komponisten aus Mittel- und Osteuropa. Unter «Giardini sonori» wurde 2009 dem damals 85-jährigen Klaus Huber mit zwei Werken die Referenz erwiesen: mit dem Kammerkonzert *Intarsi* – dessen letzter Satz ist mit «Giardino arabo» überschrieben – und dem Trio *Schattenblätter*. Abenteurer der besonderen Art bildeten die Programme von 2010 und 2014 mit Schwerpunkten auf Fernost: Hier handelte es sich um Musik ausschließlich chinesischer bzw. japanischer Komponisten. Eine größtmögliche Annäherung an die den meisten Ensemblemitgliedern fremden Kulturen ga-

rantierten die Dirigenten: der in den USA und in Fernost tätige Chinese Tsung Yeh sowie Seitaro Ishikawa. Das Konzert mit Werken von Toshio Hosokawa, Joji Yuasa, Toru Takemitsu und Misato Mochizuki war vermutlich das erste rein japanische Programm, das in der Schweiz je gespielt wurde.

Das Zustandekommen dieser beiden Länderprogramme verdankte sich der Zusammenarbeit mit Culturescapes, einer spartenübergreifenden Einrichtung, die mit staatlicher Unterstützung jährlich solche Länderporträts durchführt und dabei Veranstalter aus der ganzen Schweiz einbezieht. So kamen da, wo die Konzerte in das Gesamtprogramm von Culturescapes integriert waren, stattliche Besucherzahlen zusammen. Das Publikum ist nach Zusammensetzung und Interesse höchst unterschiedlich. Bei den Konzerten in Hochschulen beschränkt es sich meist auf akademische Insider, was aber kompensiert werden kann, wenn sich Drittveranstalter wie eine lokale IGNM-Sektion oder eine bestehende Konzertreihe beteiligen.

#### KOOPERATIONEN

Die interessanteste Besucherstruktur ergibt sich jedoch bei Kooperationen mit musikhfernen Institutionen. So etwa das Konzert, das im Rahmen der Tournee 2009 im Palais des Nations der UNO in Genf stattfand und viele Mitarbeiter der internationalen Organisationen anlockte, oder das Gastspiel 2012 im Paul Scherrer Institut, der Kernforschungseinrichtung der Eidgenössischen Technischen Hochschule, das eine Berührung von Musik und Wissenschaft ermöglichte. Bei solchen Gelegenheiten erweist sich, dass die Neue Musik keineswegs so gesellschaftsfern ist, wie es oft behauptet und durch eine unflexible Veranstalterpolitik manchmal leider auch bestätigt wird. Das ist nicht die geringste Aufmunterung für einen Interpretennachwuchs, der sich der Musik der Gegenwart verschrieben hat. ■

#### ■ INFO

- [www.kuenstlerhausboswil.ch/ort-der-musik/ensemble-boswil](http://www.kuenstlerhausboswil.ch/ort-der-musik/ensemble-boswil)
- [www.bettina.skrzypczak.com](http://www.bettina.skrzypczak.com)
- [www.ensembleproton.ch](http://www.ensembleproton.ch)
- [www.ensemblelemniscate.com](http://www.ensemblelemniscate.com)